

Basilippo, ein Berg in Italien zwischen Puteolis und Neapoli, an dessen Radicibus die Höhle ist, welche *Crypta Neapolitana* genennet wird.

Basilis, ein Beyname der Venencis, nach welchen sie zu Tarentum verehret wurde. *Hesychius V. Basilis*, p. 183. *Gyraldus* Synragm. XIII. p. 400.

Basilis, ein Griechischer Geschichtschreiber, auf dessen Historiam Indorum *Plineus* Hist. Nat. VI. 29. *Athenaeus* IX. und andere sich berufen.

Basilisczi, ein ehemahliges Scythisches Volk in Arien. *Ptolemaeus*.

Basiliscus, *Regulus*, Griechisch *Basiliskos*, Französisch *Basilic*, Italiänisch *Basilisco*, Deutsch *Basilisk*. Eine Art von Schlangen, die man sonderlich in Egypten, Lybien, und in dem Theile Africa, so *Cyrenaica* hieset, findet. Sie ist zwar nicht über einen Schuh lang, kan aber doch mit ihrem gefährlichen Bissen alle andere Thiere verjagen. Ihre Farbe ist gelb, hat auf dem Kopffe drey hellglänzende weisse Flecke, fast wie eine Krone anzusehen, weshalb man sie auch vor längst, wie selbst der Name ausweist, vor der Schlangen König gehalten. Ihr Gift ist so stark, daß sie durch ihr blosses Anschauen und Anhauchen nicht nur den Menschen, sondern auch selbst andere Schlangen soll tödten können. Wie giftig und gefährlich aber auch dieses Thier ist, so findet es doch an dem Wiesel seinen Gegenstand und Meister. Denn man will angemercket haben, daß, so bald nur ein Wiesel in des Basiliscus Höhle kommen könne, er so fort von dessen Odem und Geruch erstickt. Sonst sagt man, daß die alten Hahnen im siebenden oder neunten Jahr ihres Alters unweilen ein Ey in den Mist legen, aus welchem, so es von einer Kröte ausgedrückt würde, nachgehendes ein Basilisk hervorkomme, welcher so giftig sey, daß alle diejenigen, so ihn nur ansehen oder höreten, gleich sterben müßten. Welcher fabelhafte Ursprung vielen Gelegenheit gegeben, nicht unbillig zu zweiffeln, ob auch jemahls ein Basilisk gewesen sey. Einen dergleichen Basiliscen aus einem Hahnen-Ey hat an 1671 hin und wieder in Deutschland ein Betrüger gezeigt, welcher in einem gedruckten Zettel dabei vorgegeben, er wäre aus Africa kommen, wo man denselben mit Feuer getödtet hätte. *D. Wedel* zu Jena wurde dadurch bereuet, dieses Wunder-Thier den *Miscellan S. R. Acad. Nat. Cur. Dec. 1. Ann. 3. p. 173.* einzuberleihen, welchen doch andere gute Freunde verlicherten, daß sie dergleichen auch in unterschiednen Italiänischen Kunst-Kammern gesehen hätten. Bald hernach erfuhr wohlbelandeter *D. Wedel* auf seiner Reise, daß solches Thier gekünstelt gewesen, welches der Betrüger in Hamburg selbst gestanden und bekennet hatte, weswegen er solches so gleich im folgenden 1672. Jahre den 8. Novemb. aus Amsterdam an *D. Reisel* schrieb; wie denn schon längst in dem ersten Jahrgang *Dec. 1.* obgemeldeter *Miscellaneor.* gemeldet worden, daß man solche Figur leichtlich von einem Fisch, Raja oder Kochen gemannet machen könne, dergleichen auch in dem Musko *Calceolarium* zu Veron zu finden ist. Gleichwie nun alle, oder zum wenigsten die meisten, von dergleichen Basilisco vorgegebene Erzählungen ganz fabelhaftia und erdicht sind, indem ja niemand in der Welt observiren und beschreiben könnte, wenn alle die, so ihn zu sehen bekämen, sterben müßten: Also ist es noch vielmehr mit dem Hahnen-Ey ein blosser Nährlein, ohne daß der sunst kluge und gelehrte *Joh. Pincier* demselben zu

Ehren ein eigenes Reimen-Rägel in seinen Aenigmat. *Nom. XXIII. p. 261.* gemacht, und alles mit dem zu Warschau im Keller gefundenen Basilisk, (welches doch eine andere Art Schlangen mag gewesen seyn) behaupten will. Dieses möchte wohl geschehen, daß in einem Hahn ein Eysförmiges Gewächs sich klumpenweise zusammen hänge, und von demselben gehe, dergleichen *Ann. 1683* auf einem Dorf bey Gamsburg von einem Bäckerig geleert, wie *D. Schröck* in seinen *Noten* ad *Obl. 212. Dec. 2. Ann. 4. p. 437.* gezeigt hat. Ja auch bey einigen Manns-Personen unter den Menschen solche Gewächs gefunden werden, wie der berühmte *D. Zeller* in einer *Disputat. de Mollis virilibus* gezeigt hat; daß aber solches rechte und wahrhafte Eyer seyn, darinne ein wahrhafter Dotsar sich gefunden, wird noch kein Mensch bewiesen haben. Man errodge doch nur, wie ein solches Ey in einem alten Hahne gezeuget werden könne? in welchem kein Eyerstock, kein Lege-Darm und Gebähr mutter zu finden. Zu geschweigen, daß in den alten Thieren die Zeugungs-Kraft nach und nach geschwächt werde, wie solches *D. Laurentius Strauß*, in einem eigenen Tractatlein *de Ovo galli* mit mehreren dargethan und gelehret hat. Von dem Basilisk sagt *Ambrosius Pareus* *XX. 19.* seiner Chirurgie, nicht, daß er aus dem Ey eines Hahnen komme, sondern mahlet ihn als eine Schlange mit einer Krone ab, welche alle andere Schlangen mit ihren gefährlichen Gift übertriffe, und giebt ihr aus dem Galeno de Theriac. ad *Pison. 8.* eine gelbe Farbe, einen spitzen Kopf mit dreyen Hügeln als mit einer Krone und weissen Flecken gezieret: sie soll alle Menschen und Vieh mit ihrem blossen Ansehen und Geruch umbringen, und welche Thiere ihr verstorbenes Haß nur anrühren, sollen gleichfalls des Todes seyn. Wer von dieser Schlage befallen wird, der bekommt an dem Ort des Bisses eine gelbe Farbe, wird kosten an dem ganzen Leibe blau und kan nimmermehr geheilet werden, man gebe ihm denn alsobald ein Quenlein Fiberngeßel in Wein oder Maysamen-Safft zerlassen, ein Bierwohl *Antius* alle Arzeneien für solche Bisse vor vergeblich und untauglich hält. *Bes. Foreß. 1. XXX. Obl. 2. Schol. Alarou. de serp. & drac. II. 2. Somner. Med. VI. P. VIII. c. 12.* In geheimer Deutung ist der Basilisk ein Bild der Sünde, böser Gesellschaft, des Neides, eines durch seine eigene Bosheit gestrafften Menschen: Bierwohl er auch auf eine gute Deutung eines grossen und unüberwindlichen Muthes gezogen wird. Bedenken Alchomisten heisset Basiliscus so viel als Mercurius Philosophorum sublimatus, *Livius* in Synragm. *Lullius* aber nennet einen gewissen besondern und auf Chymische Weise zugerichteten Stein Basiliscum, dieser soll den Mercurium tödten, und ihn ohne Feuer zu vollkommenen Silber machen können, *Guido de Monte Tr. de Adrop. Philoe. in Th. Chym. Vol. VI. p. 563.* Sonst heisset auch der Stein derer Reizen selbst Basiliscus, *Lagnus* in Harmon. Chym. Th. Chym. Vol. IV. p. 727. Ja einige haben auch behaupten wollen, daß die Materie des Steins derer Weissen pulverisirter Basiliske sey, wie aus *Vol. III. p. 150.* erhellet.

Basiliscus, siehe *Cor Leonis*.

Basiliscus, Basilic oder doppelte Colubrina Bastarda, ist eine Art Canonen, welche 26. Calibre oder 15. Fuß lang ist, und am Gewicht 122. Centner hält, und 48. Pfund Eisen treibt. Man hat aber einen